hr2: Zuspruch am Morgen

24.07.2015
hr2-Kultur, montags bis samstags, ca. 6.30 Uhr

Pfarrer Christof Hartge
Altwildungen

Freitag: Der Hoffnung nicht vorzeitig ein Grab schaufeln

Vor langer Zeit lebte ein Mann, er hieß Tobias. Sein Vater hatte ihn auf eine Reise von Ninive bis nach Kurdistan geschickt. Sein Reisebegleiter, der sich Asarja nannte, hatte ihm gesagt: „Du wirst heute auf deiner Reise der Frau deines Lebens begegnen. Was immer man dir auch über sie erzählen wird, bitte um ihre Hand! Und wenn du mit ihr allein bist, sollt ihr einander nicht näher kommen, bis drei Nächte um sind.

So Asarja Tobias an diesem Tag zu einem Haus. Ein Mann mittleren Alters öffnete ihnen. „Wer seid ihr?“, fragte der Mann. „Ich bin Asarja und dieser hier ist Tobias, Sohn des Tobias aus dem Stamm Naphtali.“

„Deshalb“ – Deshalb kenne ich dich. Du siehst aus wie dein Vater“, dabei schaute er auf Tobias. Eben wollte er sich mit den beiden zu Tisch setzen, da ergriff Tobias das Wort:

„Ich will mich aber nicht eher setzen als bis ich eine Bitte ausgesprochen habe. Ich weiß, dass du eine Tochter hast, Sara, so alt wie ich. Ich möchte sie heiraten. Raguel antwortete: „Du weißt was mit meiner Tochter ist? Sieben Mal wollte sie heiraten und jedes Mal sind die Männer von einem bösen Geist getötet worden …“ „Das weiß ich“, antwortete Tobias. „Ich will sie heiraten.“

So wurde ein Ehevertrag aufgesetzt und der Vater schloss die Ehe. Die Mutter führte ihre Tochter in die Hochzeitskammer, weinte und sagte zu Sara: „Der Herr gebe dir Freude, nachdem du so viel Leid erlitten hast.“ Raguel, aber winkte seinem Diener: „Kurz nach Mitternacht weckst du mich. Und bring einen Spaten mit!“ Im Morgengrauen ließ Raguel ein Grab ausheben. Denn er dachte: „Mit diesem Bräutigam wird es auch nichts werden“. Als der Hahn krähte, sagte Raguel zu seinem Diener: „Sie nach wie es steht.“ Der Diener verschwand. Er kam zurück: „Und was machen Sie?“. „Sie beten.“ „Sie beten?“ fragte Raguel. „Dann mach das Grab wieder zu!“ In dieser Nacht verschwand der böse Geist. In der zweiten Nacht war das Grab wieder offen. Aber auch dieses Mal berichtete der Diener: „Sie beten laut!“. Der Diener schaufelte das Grab wieder zu. In dieser Nacht wurden Tobias und Sara gesegnet. Am Morgen der dritten Nacht sagte Raguel: „Und diesmal schaust du hinein! Der Diener kam zurück, sah Raguel fröhlich an und sagte: „Ich fand sie beide gesund und frisch im Schlaf.“ Und? muss ich wieder schaufeln?“, fragte der Diener. „Nein, ab heute wird Hochzeit gefeiert!“

Die Hochzeitsfeier wurde ein rauschendes Fest. Man kann es in allen Bibeln nachlesen, die die Anhänge, die Apokryphen enthalten.

Aus heutiger Sicht kommt diese Ehe auf merkwürdige Art und Weise zu Stande. Weder Tochter noch Mutter wurden gefragt. Es ist eine Geschichte aus einer anderen Zeit. Aber eines ist doch

auch heute noch aktuell. Dabei schaue ich schaue auf Raguel. Einerseits scheint er zu hoffen, dass diesmal vielleicht doch alles gut gehen könnte. Andererseits lässt er den Spaten holen, sobald die Tobias aus dem Raum ist. Sozusagen Plan B, falls es mit A nichts wird. Aber so geht das nicht! Entweder er vertraut oder er berechnet. Das ist eine Alternative. Wenn ich sage: „Ich vertraue dir“ kann nicht gleichzeitig eine Rechnung aufmachen, was zu tun ist, falls das Vertrauen sich nicht gelohnt hat. Es wird Raguel drei Nächte kosten, bis er begreift, das Vertrauen, keine Kontrolle erträgt. Listig lässt Gott es anders werden, als Tobias es voraus berechnet hatte. So kann die Kraft des Vertrauens Hoffnungen Wirklichkeit werden lassen, denen das Grab schon geöffnet war.